

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis  
die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction:  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Ziebenundfunfzigster Jahrgang

Nr. 71.

Dienstag den 25. März.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stabs- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

## Abonnements-Einladung.

Zu dem am 1. April cr. beginnenden neuen Abonnement auf das

### „Merseburger Kreisblatt,“

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung) erlauben wir uns mit der Bitte ergebenst einzuladen, die Bestellung frühzeitig aufgeben resp. erneuern zu wollen, damit beim Beginn des Quartals die prompte Zustellung des Blattes erfolgen kann und keine Unterbrechung in der Zusendung eintritt. Bei verspäteter Bestellung können wir für die Nachlieferung bereits erschienener Nummern nicht garantiren.

Das „Kreisblatt“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich (auch Freitage), Nachmittags 5 Uhr.

Es enthält die bis zum Mittag eingelaufenen wichtigsten politischen Nachrichten in übersichtlicher Kürze und behandelt die großen Tagesfragen der inneren und äußeren Politik in populären Artikeln mit Ausführlichkeit. — Ueber die Verhandlungen des Abgeordneten und Herrenhauses, sowie des Reichstages bringt das „Kreisblatt“ kurzgefaßte Mittheilungen seines Berliner Correspondenten. — Das „Kreisblatt“ behandelt die localen und provinziellen Angelegenheiten in eingehender Weise und referirt über Theater, Musik, Literatur, Kunst und Wissenschaft. — Ferner enthält es militärische und Sportnachrichten, Fonds- und Producten-Börse, Hauptgewinne der preuß. und sächs. Lotterie u. c.

Im nächsten Quartal wird die noch in diesem Monat beginnende vorzügliche Novelle von Wilhelm Jensen „Augen der Seele“ fortgesetzt und erhalten neuzuzutretende Abonnenten den bis zum 1. April erschienenen Theil der Novelle gratis nachgeliefert. Alsdann erfolgt der Abdruck des neuverworfenen Romans „Verkauf“ von M. Reinhold und die „Memoiren eines Kleinstädters.“

Der vierteljährliche Abonnementspreis bleibt derselbe. Abonnements werden angenommen von sämtlichen Postanstalten und Postboten, unsern Colporteurs und Landboten, den Ausgabestellen, der Inseratenaufnahmestelle von G. Kots, Burgstraße, sowie von unserer Expedition, Altenerburger Schulplatz 5.

Das „Merseburger Kreisblatt“ empfiehlt sich in Folge seiner Verbreitung, sowohl im Kreise Merseburg, als auch in den benachbarten Kreisen, als wirkungsvolles und lohnendes Insertionsorgan. Die Insertionsbedingungen sind überaus mäßige zu nennen.

Redaction und Expedition  
des „Merseburger Kreisblatt.“

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Ich mache hierdurch bekannt, daß in Merseburg und Scheuditz Naturalverpflegungsstationen für arbeitslose Reisende errichtet worden sind, in welchen denselben je nach der Zeit ihres Eintreffens in der Station Verpflegung resp. Obdach gewährt wird. Die Bewohner der um Merseburg und Scheuditz gelegenen Ortschaften ersuche ich, Almosen von jetzt ab an Bettler nicht mehr zu verabreichen, sondern dieselben in die nächste Verpflegungsstation zu verweisen. Die Gendarmen weise ich an, jeden Bettler, der in einer der oben bezeichneten Ortschaften betroffen wird, zu arretilren und an die Polizeibehörde abzuliefern.

Merseburg, den 19. März 1884.

Der königliche Landratsamts-Verweser.  
Weidlich.

### Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 79 des Gesetzes über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung vom 26. Juli 1880 wird unter Zustimmung des hiesigen Gemeindevorstandes verordnet wie folgt:

Das unbefugte Betreten der Baustellen am Schulwege und des früheren Ressourcengarten hier wird hiernit untersagt.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung ziehen Geldstrafe bis zu neun Mark oder verhältnismäßige Haft nach sich.

Merseburg, den 21. März 1884.

Die Polizei-Verwaltung.  
S. W.: (gez.) Otte.

### Bekanntmachung.

Es wird bekannt gemacht, daß Druckexemplare der städtischen **Haushaltsetats pro 1884/85** zur Abholung im Communal-Bureau bereit liegen.

Merseburg, den 23. März 1884.

Der Magistrat.

## Submission.

Die Maurerarbeiten für den **Neubau des Rathhauses zu Lützen** sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen im Magistratsbureau zu Lützen täglich von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr aus. Kopieren der letzteren können gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten dort entnommen werden.

Offerten sind an das genannte Bureau versiegelt und portofrei mit der Aufschrift: „Offerte auf Maurerarbeiten für den Rath-

hausbau in Lützen“ bis zum **Dienstag, den 1. April cr. Nachmittags 3 Uhr** einzusenden, und welche Zeit sie dort in Gegenwart der erschienenen Submittenten geöffnet werden sollen.

Lützen, den 21. März 1884.

Der Magistrat.  
Große.

## Redactioneller Theil.

### Politische Rundschau.

**Deutsches Reich.** Berlin, 24. März. Der Kaiser hat den Fürsten Hagfeldt-Trachenburg zum Oberst-Erchenk ernannt. Berlichen ist der Rothe Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub den Ministern von Goxler, von Scholz und Bronfart von Schellendorf; der Kronenorden erster Klasse dem Chef der deutschen Admiralität von Caprivi. Außerdem ist der Kultusminister von Goxler, bisher Premier-Lieutenant a. D. zum Hauptmann, der Staatsminister von Bötticher, bisher Landwehr-Hauptmann, und der Landwirtschaftsminister Dr. Lucius, bisher Landwehr-Rittmeister, zum Major befördert worden.

— Prinz Heinrich von Preußen ist zum Geburtstage seines kaiserlichen Großvaters am Sonnabend aus Kiel in Berlin eingetroffen. Den bisherigen Begleiter des Prinzen, Corvetten-Kapitän Frhrn. von Seckendorff, hat der Kaiser zu seinem Flügeladjutanten ernannt. Es ist das der erste Fall überhaupt, daß ein Marine-offizier zum Flügeladjutanten ernannt ist.

— Bei dem Empfange der Präsidien des Reichstages und Landtages hat der Kaiser Gelegenheit genommen, sich über das geringe Maß der Befriedigung auszusprechen, welche ihm die Reichstagsverhandlungen über das Sozialistengesetz gewährt. Der Kaiser hat nachdrücklich an die Vorgänge erinnert, welche den Erlaß des Gesetzes veranlaßt, und gewarnt, die gegenwärtige äußere Ruhe als vollständige Sicherheit anzusehen.

— Den Mannschaften der Schiffe „Alga“ und „Sophie“ ist die kaiserliche Anerkennung ausgesprochen.

— Bei dem am Sonnabend in der Hofburg zu Wien stattgehabten großen Galadiner brachte Kaiser Franz Joseph einen Toast auf Kaiser Wilhelm aus. Sämtliche Mitglieder des Kaiserhauses waren erschienen, ebenso in Petersburg auf dem Feste des deutschen Botschafters der Czar nebst den Großfürsten.

— Die Neuweisung des Bosener Erzbischofsthules macht wieder einmal von sich reden. Die Mittheilung des „Kurjer Boznansti“, nach welcher Cardinal Ledochowski zum 1. April den Vatikan verlassen soll, ist schon bekannt, jezt meldet nun noch das offiziöse „Bojener Tageblatt“, daß man in dortigen eingeweihten Kreisen

den als Koadjutor seit Wochen in Aussicht genommenen Prälaten Lifowski, Vorkheiser des Pöjener Priester-Seminars, als neuen Erzbischof bezeichnet. Die Zuverlässigkeit dieser Nachricht muß vorläufig dahin gestellt bleiben.

Der neue russische Botschafter in Berlin Fürst Erlow, welcher den Hofflichkeiten anlässlich des Geburtstages des Kaisers schon bewohnte, kehrt in diesen Tagen nochmals zu mehrwöchentlichem Aufenthalt nach Paris zurück. Sein Vorgänger, Herr von Saburow, geht direct nach Petersburg.

Die erste heftige Kammer tritt am 2. April zur Verathung zusammen.

Die „Braunschweigischen Anzeigen“ veröffentlichten eine herzogliche Verordnung, durch welche behufs Erledigung dringender Geschäfte ein außerordentlicher Landtag auf den 25. März einberufen wird.

**Schweden-Norwegen** Das Reichsgericht in Christiania arbeitet nunmehr mit großer Schnelligkeit: 5 Minister sind bereits ihres Amtes für verlustig erklärt. Mit jedem neuen Urtheil kommt so der Moment näher, wo die Bildung eines neuen Ministeriums unaufschiebbar wird. Bisher sind alle Versuche mißglückt.

**Spanien.** König Alfonso hat den Kaiser Wilhelm ersucht, dem Prinzen Wilhelm die Insignien des Goldenen Vließes zu überreichen.

Die Ruhe in Spanien ist auch nicht einen Augenblick durch die Madrider Verhaftungen gestört.

Die spanische Regierung beobachtet aufmerksam die Haltung Frankreichs gegenüber Andorra. Thatsächliche Aeußerungen dürften aber erst nach einem directen Vorgehen Frankreichs erfolgen.

**Frankreich.** Aus Tonkin meldet General Millot, er habe die chinesischen Truppen, deren Devourte auf dem Rückzuge eine immer größere geworden sei, auf der einen Seite bis Tsingyuan, auf der anderen bis halbwegs Langjon zurückgetrieben. Einen weiteren Vormarsch halte er für unnütz. Die Verluste seien ganz unbedeutend. — Damit dürften die militärischen Aktionen beendet sein; das diplomatische Geschäft kann also wieder seinen Anfang nehmen. Viel sagen können die Chinesen gerade nicht.

Die „Republique-Francaise“ bezeichnet als unter gegenwärtigen Umständen allein annehmbare Grundlage für Verhandlungen mit China eine Kriegseinstellung und den vorherrschenden Einfluß ganz Frankreichs in ganz Tonkin.

**Ägypten.** Dem General Graham, der momentan in Handak bei Suakin weilt, haben sich eine Zahl von Araberheerführern unterworfen. Darnach scheint es also richtig zu sein, daß Osman Digma nach seinem Schlachtenunglück von seinen Anhängern verlassen und in die Wüste geflohen ist. Aus Martum fehlen noch immer die Nachrichten. Reuters Bureau erklärt deshalb auch die Meldung eines französischen Blattes, General Gordon sei gefangen und enthauptet und diese Botschaft sei nach London zur englischen Regierung gekommen, für unbegründet.

Die „Times“ spricht sich dahin aus, daß die ägyptische Armee nutzlos sei, so lange die britischen Truppen zur Verhinderung eines allgemeinen Zusammenbruches am Nil anwesend

sein müßten. Das Blatt empfiehlt deshalb die Auflösung der ägyptischen Armee, durch welche Maßnahme sich auch das jährliche Deficit in den ägyptischen Finanzen beseitigen lasse. Der Plan ist so schlecht nicht! Da eine englische Armee vorläufig noch am Nil stationirt bleiben wird, deren Kosten die Fellaah's obendrein tragen müssen, so ist eine ägyptische Soldateska, die noch dazu nichts taugt, ziemlich überflüssig, und es wird viel Geld gespart. Mit der ägyptischen Selbstständigkeit ist es mit oder ohne Armee vorbei!

### Die Feier des Geburtstags Kaiser Wilhelms.

Seinen 87. Geburtstag hat der Kaiser am Sonnabend gefeiert und damit ein Lebensalter, wie es Fürsten sehr selten, im Volke nur Wenigen zu Theil wird, erreicht, und zwar in voller Frische und Gesundheit. Gottes Gnade waltet sichtbar über unseren Kaiser; sein Namens-tag ist auch jetzt wieder unter reger Theilnahme gefeiert, den Gefühlen treuester Verehrung und Liebe, welche das deutsche Volk zu seinem Kaiser hegt, entspricht die aufrichtige Freude, mit der überall der 22. März begrüßt wird. Selbstverständlich war es die Reichshauptstadt, welche den Festtag in besonders hervorragender Weise beging. Die Häuser prangten zahlreich im Schmuck der deutschen und preussischen Fahnen, und reges Leben herrschte seit früher Stunde in den Straßen, das in der Nähe des königlichen Palais, bei dem mit Blumen prachtvoll geschmückten Denkmal Friedrichs des Großen seinen Höhepunkt erreichte. In vielfachen freudigen Zurufen gab die Volksmenge dem Kaiser ihre Theilnahme kund. Die Auffahrt der Mitglieder der kaiserlichen Familie, der fremden Fürsten und Herrschaften zur Gratulation erfolgte in großer Gala um 10 Uhr, eine halbe Stunde später brachte der königliche Hof seine Glückwünsche dar, um 11 Uhr folgten die Generale, denen sich die Prinzen und Fürstlichkeiten, soweit sie Generalsrang in der preussischen Armee bekleiden, wieder angeschlossen, und um 11 1/2 Uhr die Kommandeure der Regimenter. Um 12 Uhr erschienen die Mitglieder des Staatsministeriums unter Führung des Fürsten Bismarck, um 12 Uhr die landständigen Fürsten und deren Gemahlinnen, um 12 1/2 Uhr die Botschafter, um 12 3/4 Uhr der Bundesrath, die Präsidien des Reichstages und des Landtages. Mittags 12 Uhr während der Paroleausgabe wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert. Festdinners fanden beim Reichscanzler, bei den einzelnen Ministern und Behörden statt, ebenso wurden die Mitglieder des Reichstages und Landtages durch solche vereint. In den Akademien, Schulen u. s. w. fanden Festlichkeiten statt. Abends folgte eine glanzvolle Illumination.

Ueber die Geschenke, welche der Kaiser erhalten, theilen wir Folgendes mit: Das Geschenk der Kaiserin besteht in einer großen kostbaren Chatulle für Dokumente. Zahllose Mengen von prachtvollen Blumenbouquets wurden von den Prinzessinnen und den Damen der hohen Aristokratie gesendet. Zahlreiche Kisten und Paquete wanderten ohne Unterbrechung ins Palais, sowie nach Tausenden zählende Geburtstagsbriefe und Telegramme, unter diesen solche von den

freunden Monarchen, lagen auf dem Arbeitstisch des Kaisers ausgebreitet. Außer seinem Geburtstag feierte der Monarch übrigens noch den Tag, an welchem er vor 60 Jahren mit der Führung des 3. Armeekorps betraut wurde.

Im königlichen Schlosse fand Abends 9 Uhr eine große Soiree statt, welche die ganze Hofgesellschaft versammelt hatte. Der weiße Saal war für diesen Abend zu einem Theater umgewandelt. Gegen 9 1/2 Uhr wurde die Ankunft des Hofes gemeldet. Unter dem Vortritt des großen Dienstes erschien zunächst der König von Sachsen, welcher die Frau Kronprinzessin führte, die eine weiße Atlasrobe mit weißen Federn und einen herrlichen Perlenschmuck angelegt hatte. Als zweites Paar erschienen der Kaiser und die Großherzogin von Sachsen-Weimar, der Großherzog von Sachsen führte die Großherzogin von Baden, der Großherzog von Baden führte die Prinzessin Friedrich Karl, der Großherzog von Oldenburg geleitete die Landgräfin von Hessen, der Kronprinz führte die Erbprinzessin von Mecklenburg-Strelitz, Prinz Wilhelm die Herzogin von Anhalt u. s. w. Der Zug der Fürstlichkeiten war so groß, wie er nur bei der goldenen Hochzeit des Kaisers gesehen ist. Die Kaiserin hielt ihren Einzug von der Kapellenseite her und nahm ihren Platz zwischen ihren Enkelkindern. Die Kaiserin hatte eine Robe aus weißem Grosgrain mit einem bunten Muster aus ganz matten Therosen und Blätterzweigen gewählt, dazu Diamanten und Smaragden. Die Vorstell-ung wurde durch ein lebendes Bild „Liberalitas“ eingeleitet: In einem Tempel bringen Frauen die reichen Schätze auf dem Opfertische dar, um der Armut und der Noth zu steuern. Dankbar sieht der Priester auf die Opfergaben und fleht den Segen auf die Helden herab. Im Vordergrund steht eine Mutter mit zwei Kindern, welche die Kleinen früh schon den Werth des Wohlthuns lehrt, und im Hintergrund erscheinen die dankbaren Gestalten der Armen. Nach Gesangsvorträgen hielten die Herrschaften Cercle, und namentlich der Kaiser bewegte sich trotz der großen Mühen, welche der Tag gebracht, mit bewundernswürdiger Leichtigkeit der zweite Theil der Vorstellung wurde mit einem „orientalischen Bilde“ eingeleitet. Den Preis des Abends trug aber das reizende Genrebild „Silber und Myrthe“ davon, zu welchem die Kaiserin die Idee gegeben, und in welches reizende Länge, besonders ein Kornblumenwälder, eingelegt waren. Nach dem Souper schloß das Fest um 12 Uhr Nachts.

Von außerhalb liegen eine große Reihe Berichte vor: Ueberall ist des Kaisertags in würdiger Weise gedacht. In Straßburg fand die Grundsteinlegung zum Kaiserpalast bei dieser Gelegenheit statt. Im Auslande wurde der Tag von den Deutschen aller Orten in feierlicher Weise begangen, in Wien und Petersburg fanden Galadiners statt. Besonders großartig beging das russische Regiment Kaluga, dessen Chef der Kaiser bekanntlich ist, den Tag; die Presse der Deutschland befreundeten Staaten bringt überaus sympathische Artikel und verbindet damit herzliche Wünsche für des Kaisers Wohl!

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

**Frischen Schellfisch,**  
**frische Holsteiner Karpfen,**  
**frische Lemander (wie Seezunge)**  
empfehl  
C. L. Zimmermann.

Gegen  
**Hals- & Brust-Leiden**  
sind die **Stollwerck'schen**  
**Honig-Bonbons, Malz-Bonbons,**  
**Gummi-Bonbons, à Packet 20 Pfg.,**  
sowie **Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg.,** die empfehlenswertheiten Hausmittel.

Zu kaufen gesucht ein kleines Haus in lebhafter Lage. Anzahlung 2000 Mark. Preis bis 12,000 Mark. Offerten unter N. 1747 an G. L. Daube & Co., Leipzig, erbeten.

### Billard-Verkauf.

Ein hieselbst befindliches, einer größeren Gesellschaft gehöriges und noch ganz brauchbares Billard ist sofort billig zu verkaufen durch den

Kr.-Auct.-Comm. Rindfleisch in Merseburg.

### Gegen Futtermangel Riesen-Futterrüben

anbau. Dieselben sind größer und ertragreicher als wie selbst die besten Riesen-runkelrüben und bedürfen nach der Ausfaat keinerlei Bearbeitung mehr. Reifezeit in ca. 13 Wochen. Ausfaat vom Beginn milder Bitterzeit (also gegen Ende März) an bis Anfang August. Zum Winterbedarf ist man erst im Juni, Juli od. Anfang August an, läßt die Rüben bis zum Eintritt kalter Bitterzeit stehen und überwintert sie wie Runkelrüben, sie behalten ihren Nährwerth bis zum hohen Frühjahr. Das Pfd. garantiert leimfähigen und reinen Samen verkaufen mit 4 M., 5 Pfd. 18 M., 10 Pfd. 35 M. Verzehrend nur gegen Nachnahme oder nach Einzahlung des Betrages. Cultur-anweisung liegt jedem Auftrag bei. — Stoppelrüben, beste engl. 75 Pf. pro Pfd. Unser Katalog landwirthschaftlicher und Gartenamericeien versenden auf Verlangen gratis und franco.

**Berger & Co., Rötchenbroda — Dresden.**

### Block-Vanille-Chocolade

garantirt rein Cacao und Zucker  
à Pfund Mark 1.—  
empfehl

**Paul Parth,**  
Markt 5.

Technicum **Buxtehude** bei Hamburg.  
Vorzügl. freq. Fachschulen für  
Bautechnik, Maschinenbau, Tischlerei u. Malerei.  
Näheres und Gratis-Programme  
durch den Director Hittenkofer.

### Neue Stiefeln, Holz- u. Gurtpantoffeln

sind vorräthig bei  
**H. Lehmann,**  
Delgrube 7.

Ein prächtiges Samen-Rind,  
lammfronm, ist zu verkaufen.  
Seusa Nr. 7.



**Am Mittwoch den 26. März, Vorm.**  
**10 Uhr, sollen im Kloster-Magazin**  
**30 Ctr. Roggenkleie,**  
 sowie alle Inventarien und Säcke verkauft werden.  
**Königliche Depot-Magazin-Verwaltung.**

Der Alleinverkauf unserer **Sahnenbutter** befindet sich vom nächsten Mittwoch nicht mehr wie bisher bei Herrn Kaufmann **H. Funke**, sondern bei Herrn Kaufmann **Paul Barth, Markt 5.**  
**Dampf-Molkerei Schaffstädt.**

**!! Probenummern gratis und franco !!**

Die **Hallische Zeitung** erscheint täglich zweimal (als Mittags- und Abendblatt).



Abonnementspreis pro Quartal 3 Mk. Infectionspreis per Zeile 18 Pfg. für Inserate aus dem Reg.-Bez. Merseburg 15 Pfg.

## Hallische Zeitung

(Hallischer Courter)

mit den Beilagen „Landwirthschaftliche Mittheilungen“ und illustriertes „Hallisches Sonntagsblatt“.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel ladet die „Hallische Zeitung“ zum Abonnement ein. Sämmtliche Postanstalten nehmen Abonnements auf dieselbe zum Preise von **Mark 3,00 pro Quartal** entgegen.

Die „Hallische Zeitung“ bietet bei täglich zweimaligem Erscheinen eine Fülle interessanter Stoffe, wie wenig andere Provinzialzeitungen. Sie bringt außer täglichen Leitartikeln eine vollständige politische Weberkiste, ausführliche Kammerberichte des Reichstags, des Abgeordneten- und des Herrenhauses, ferner Marktberichte von allen bedeutenderen Plätzen, vollständigen Courszettel der Berliner und der Leipziger Börse. Unter der Rubrik „Industrie, Handel und Verkehr“ werden stets die neuesten Vorgänge auf diesen Gebieten übersichtlich aufammengefasst. Die Ziehungslisten der preussischen und sächsischen Lotterie werden bereits in unserem „Morgenblatt“ vollständig abgedruckt.

Die „Hallische Zeitung“ enthält ferner Patentausbildungen und -Ertheilungen, Personalveränderungen in der Civil- und Militär-Verwaltung der Provinz Sachsen und der umliegenden thüringischen Staaten, reichhaltige vermischte Nachrichten, sowie schnelle Berichte von unseren zahlreichen Mitarbeitern in der Provinz Sachsen, Anhalt, Thüringen etc. auch dem localen Theil wird wie bisher die größte Sorgfalt zugewendet werden.

Das Feuilleton der „Hallischen Zeitung“, welches sich wegen seiner Gedeihenheit bereits zahlreiche neue Freunde erworben, wird auch in Zukunft die spannendsten Romane, Novellen etc. etc. bringen. Noch im Laufe dieses Monats erscheint die bisher nur unbekannt, von Max Ring, einem der bedeutendsten unserer heimatischen Schriftsteller, verfasste Erzählung:

### Die Schülkinge des Großen Kurfürsten

Historische Erzählung

und wird der bis Ende März er. erschienene Theil derselben, allen neu hinzutretenden Abonnenten gratis und franco nachgeliefert.

Die Leser der „Hallischen Zeitung“ erhalten außerdem an werthvollen Beiläutern:

die in einem der ersten landwirthschaftlichen Institute Deutschlands, der landwirthschaftlichen Versuchsanstalt in Halle redigirten, „Landwirthschaftlichen Mittheilungen“,

sowie:

das illustrierte „Hallische Sonntagsblatt“ welches kurze Novellen, wissenschaftliche und literarische Artikel, Räthsel und Sachaufgaben etc. bietet.

Trotz dieses reichhaltigen Inhaltes beträgt der Abonnementspreis für alle drei Blätter zusammen pro Vierteljahr nur

**Mark 3,00.**

**!! Probenummern gratis und franco !!**

## Leimdünger

in fein gemahlenem Zustande mit 9% Stickstoff und 4% Phosphorsäure (fl. Analyse des Professor Märker, Halle a/Saale) offerirt zur Frühjahrsbestellung billigt und stehen Muster und Preise auf Verlangen gern zu Diensten.

**Wilhelm Dietrich,**  
 Leimfabrik, Merseburg.

**Bettfedern-Reinigungs-Maschinen**  
 empfiehlst **Paul Bergmann, Grossen a. O.**

**!!! Interessanteste Wochenschrift !!!**

für das gebildete Publikum.

## Deutsches Montags-Blatt. \*)

Diese durch und durch originelle literarisch-politische Wochenschrift, welche die hervorragendsten deutschen Schriftsteller zu ihren Mitarbeitern zählt, enthält eine Fülle geistvoll geschriebener Artikel, die ein treues Spiegelbild der politischen, literarischen und künstlerischen Strebungen unserer Tage darstellen. Jede neu auftauchende Frage, jede neue Erscheinung in Wissenschaft, Politik, Kunst und Leben findet im „Deutschen Montags-Blatt“ unparteiische und erschöpfende Behandlung, während die gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart in eleganter Form interessante Beleuchtung erfahren. Belletristische Feuilletons und Humoresken sorgen für die Unterhaltung der Leser.

Diese literarisch-politische Zeitschrift erhebt einen Rang, der auch zeitungslosigen Tage, dem Montags-Blatt, verbindet die Vorzüge einer unterhalten und anregenden Wochenschrift mit denen einer wohlinformirten, reich mit Nachrichten und anderen Quellen ausgestatteten Zeitung, und so entspricht das „Deutsche Montags-Blatt“ in seiner Doppel-Natur einem entchiedenen Bedürfnis des gebildeten Lesepublikums, wofür die große Verbreitung den besten Beweis liefert.

Alle Reichspostanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von **3 Mk. 50 Pf.** pro Quartal entgegen. Zur Begegnung von Verwechselungen verweise man bei Postbestellungen auf Nr. 1384 der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1884. Probenummern versendet gratis und franco die Expedition des „Deutschen Montags-Blatt“, Berlin SW.

\*) Die „Berliner Montags-Zeitung“ ist durch Anknüpfung mit dem „Deutschen Montags-Blatt“ verschmolzen, so dass letzteres nunmehr die einzige nur am Montag erscheinende Berliner Zeitung ist. Da hierdurch die Abonnentenzahl einen erheblichen Zuwachs erhalten hat, so hat das „Deutsche Montags-Blatt“ als vorzügliches Infections-Organ an Werth bedeutend gewonnen.

**73 Tausend**  
 Abonnenten.

**Gelesenste Zeitung**  
 Deutschlands.

## Berliner Tageblatt

nebst seinen 4 werthvollen Beiläutern:

illustriertes Wochensblatt „Ulke“, illustriertes belletristisches Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“, Mittheilungen über „Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft“ und „Industrieller Wegweiser“.

Die besonderen Vorzüge, denen dasselbe die großen Erfolge verdankt, sind folgende:

Das **B. T.** erscheint täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe.

Das **B. T.** hat eine freisinnige, von aller Fraktionspolitik unabhängige Haltung.

Das **B. T.** unterhält an allen Hauptweltplätzen eigene Correspondenten, durch deren zahlreiche Special-Telegramme das „Berliner Tageblatt“ mit den neuesten Nachrichten den meisten Zeitungen voraneilt.

Das **B. T.** bringt ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstages, so weit als möglich bereits im Abendblatt.

Das **B. T.** enthält eine vollständige Handels-Zeitung, sowohl die Fonds-Börse, als den Producten- und Waarenhandel umfassend, nebst einem sehr ausführlichen Courszettel der Berliner Börse, Ernteberichte, Eisenbahn-Einnahmen.

Das **B. T.** veröffentlicht die Ziehungslisten der Preussischen und Sächsischen Lotterie, sowie Ausloosungen der wichtigsten Loos-Papiere, Patent-Ertheilungen.

Das **B. T.** bringt eine graphische Wetterkarte nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte.

Das **B. T.** enthält literarische u. Sport-Nachrichten, Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten, Ordens-Verleihungen.

Das **B. T.** bringt reichhaltige und wohlgeordnete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen; interessante Gerichts-Verhandlungen.

Das **B. T.** bespricht die hervorragenden Erscheinungen der Literatur u. Wissenschaft allmöchentlich in besonderen Essays.

Das **B. T.** behandelt Theater, Musik u. Kunst im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ auf das Sorgfältigste.

Das **B. T.** bringt die Romane und Novellen der ersten Autoren; im nächsten Quartal folgende werthvolle und hochinteressante Werke:

„Gute Kameraden“ von Paul Heyse,

„Auf der rauhen Alb“ von E. Vely,

„Prinze sin Licora“ von Hieron. Lorm.

Trotz der Fülle anregenden und unterhaltenden Lesestoffes, wie solcher thätiglich von keiner anderen täglichen Zeitung Deutschlands geboten wird, beträgt der Abonnements-Preis auf das „Berliner Tageblatt“ für das Vierteljahr für alle fünf Blätter zusammen nur

**Man abonniere frühzeitig 5 Mark 25 Pf.**

nächsten Postamt, damit die Zustellung vom

1. April ab pünktlich erfolge. Probe-Nummern versendet auf Wunsch die Expedition des „Berliner Tageblatt“, Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49.

# Pferde-Auction.

Die diesjährige Auction von Graditzer Gestüts-  
pferden soll

**Freitag den 4. April, von Mittags 12 Uhr ab,**  
auf dem **Königlichen Gestüthofe Graditz** bei Torgau stattfinden  
und zwar werden **47 vierjährige und ältere Gengste, Wallache**  
und **Stuten** incl. mehrerer junger, zu Rennzwecken geeigneter **Wallblut-**  
**Pferde** zum Verkauf kommen. Auctions-Listen werden auf Verlangen durch  
die **Gestüts-Expedition** überfandt.

**Der Königliche Landstallmeister.**  
Graf Lehndorff.

## Guts- und Feld-Verkauf in Agendorf bei Merseburg.

Der Gutsbesitzer Herr **Otto Rudloff** in Agendorf ist gefonnen,  
sein daselbst unter Nr. 18 gelegenes Oekonomie-Gut mit Zubehör mit 16  
oder auch 29 Morgen Feld am Gute, den Plan von ca. 16 Morgen in  
der Klinge und die beiden Pläne von ca. 39 Morgen und 6 Morgen in  
Agendorf—Gensler's Flur und zwar die letzten 3 Pläne in einzelnen Par-  
zellen von je 5 Morgen oder auch im Ganzen  
**Donnerstag den 27. d. M., von Vorm. 10 Uhr an,**  
im **Gasthofe zu Agendorf** meistbietend zu verkaufen, wozu ich Kauflustige  
hiermit einlade.

Merseburg, den 19. März 1884.

**A. Hindfleisch, Kr.-Auct.-Comm. i. A.**

Wer sich für Berlin interessirt  
und sich über alle lokalen Vorgänge in der Reichshauptstadt orien-  
tieren will, abonniere auf den wöchentlich erscheinenden

## Berliner Lokal-Anzeiger.

**Inhalt:** Kurze politische Wochenübersicht. — Die interessantesten  
Lokal-Ereignisse. — Gerichtsfaal. — Bericht über Theater und Musik.  
— **Die spannendsten und gediegensten Romane** (jede Nummer  
2 volle Seiten). — Humoristisch-satyrisches Feuilleton. — Belehrende  
und unterhaltende Artikel. — Reichhaltiges Vermischtes u. c.  
Der Abonnementspreis beträgt

**vierteljährlich nur 75 Pfennig**

und nehmen alle Postanstalten Deutschlands Bestellungen entgegen.  
Gegenwärtig bringen wir den **überaus spannenden Roman:**

### „Das Kreuz im Walde“

die beste Arbeit des so beliebten Schriftstellers **A. Schrader**. Neu  
hinzutretende Abonnenten erhalten den bis jetzt erschienenen Theil des  
Romans nachgeliefert. Probenummer und Romananfang auf Verlangen  
gratis und franco per Kreuzband.

**Expedition des Berliner Lokal-Anzeiger,**  
Berlin SW., Zimmerstr. 40/41.

1884. **266. Auflage.** 1884  
60 % und mehr Rabatt. 60 % und mehr Rabatt.

## Die Armee-Eintheilung und Quartierliste des Deutschen Reichs-Heeres und der Kaiserlichen Marine für das Jahr 1884.

Nach amtlichen Mittheilungen bearbeitet. Mit 34 Abbildungen und Be-  
schreibung von Orden und Ehrenzeichen. **25. Jahrgang. 266. Gesamt-**  
**Auflage.** 40 Seiten groß Octav, sauber geheftet und beschnitten. Vor-  
züglich empfohlen und zur Instruction bei allen Truppentheilen eingeführt.  
Ladenpreis 50 Pf. ord., 37 Pf. netto baar. **Partiepreise:** 76 mit  
60 % oder à 20 Pf. baar, 117/100 à 17 1/2 Pf., 235/200 à 15 Pf. baar.  
Des größten Absatzes bei Civil und Militär fähig, bezogen fast alle Han-  
dlungen große Partien und zwar: Mittler'sche Sort.-Buchhandlung (A. Bath)  
in Berlin **1575** Exemplare, Adolf Müller in Brandenburg a. H. **1067**,  
Kaufhofsche in Viegung **507**, Stempel jun. **850**, A. Rathke **343**, L.  
Reiseberg **1887**, J. Brumby **281** u. s. w., weil diese **Armeeliste**  
**die im Rabatt lohndenste und gangbarste ist.** Baarbestellungen  
erbittet und expedirt prompt

**Ernst Secherts** Militär- u. Schulbuchhandlung  
in **Potsdam.**

## Theater in Merseburg.

**Kaiser Wilhelms-Halle.**

**Mittwoch den 26. März 1884**

**Zum Benefiz für Herrn C. Habermeyer**

**Der Herrgottschneider von Ammergau.**  
Volkschauspiel in 5 Acten von Ganghofer & Neurt.

**A. de Nolte.**

Druck und Verlag von A. Leidholdt.

# Announce.

## Militärmusik-Vorbereitungsschule in Bockenheim bei Frankfurt a. M.

Diejenigen jungen Leute, welche als Militärmusiker eintreten wollen,  
erhalten in meiner, vom Staate concessionirten Schule während eines Courses  
von 3 Jahren gründlichen Unterricht in der Musik. Practischer Unterricht  
umfaßt Blech-, Holzblas- und Streichinstrumente, außerdem wird Theorie  
gelehrt. In der Schule herrscht bei guter Behandlung militärische Ordnung.  
Die Schüler sind uniformirt. Anmeldungen sind bis zum **1. Mai** er.  
zu richten an

**H. Stiehl,**

Vorsteher und Musikmeister der Militärmusikschule zu Bockenheim  
bei Frankfurt a. M.

## Cementplatten

um Haus- und Küchenflur auszulagen, sowie auch

## Kuh- und Schweinströge

ertigt und liefert

die Ziegelei von **Große**  
in **Dürrenberg.**

Auch sind daselbst 100,000 gut gebrannte Mauersteine abzulassen

**J. Födtsch.**

## Der Polizei-Commisfar

ist der Titel eines höchst fesselnden Romans, welcher im bevorstehenden  
Quartal in dem Unterhaltungsblatt „Scherz und Ernst“ zum Abdruck  
gelangt. Der Verfasser entwirft in diesem Werke eine merkwürdige Schilderung  
des schwierigen Berufes eines Polizei-Commisfars; mit meisterhafter Feder  
hat es der Autor verstanden, neben den Tiefen der Gesellschaft ein Liebes-  
idyll zu entwickeln, das dem Werke einen wechsellvollen Reiz verleiht. Wo-  
hin der Verfasser uns führt, ob in die Schlupfwinkel der Verbrecher oder  
in die Salons der guten Gesellschaft, wir folgen ihm mit dem gespanntesten  
Interesse, das uns vom Beginn bis zum Ende der qu. Erzählung fesselt.

Das Unterhaltungsblatt „Scherz und Ernst“ erhält **Jeder gratis**,  
wer auf die **Mittwochs- und Sonnabends** erscheinende

## „Dresdner Gerichts-Zeitung“

mit nur 75 Pfennigen vierteljährlich bei der Post abonniert. Außer  
dem reichen, theils unterhaltenen, theils belehrenden Inhalt erhält jeder  
Abonnent unentgeltlich Rath und Auskunft auch in den schwierigsten  
Rechtsstreitigkeiten.

Einer außerordentlichen Beliebtheit erfreuen sich auch die vielen gut  
ausgeführten Portraits aus dem Verbrecheralbum und Anderer. Das  
Abonnement ist baldigt zu bewirken, da bei späterer Bestellung eine Ga-  
rantie auf die Lieferung sämtlicher Nummern nicht übernommen werden kann.

Der Prozeß gegen die **Frauenmörder Schenk und Genossen** in Wien  
erscheint in der „Dresdner Gerichts-Zeitung“ vollständig und wird wirksam  
ergänzt durch acht Portraits nach Originalphotographien.

Ueber besonders interessante Criminalprozeße werden fotografische Be-  
richte gebracht.

Jede Postanstalt und jeder Briefträger nimmt Bestellungen  
auf die „Dresdner Gerichts-Zeitung“ entgegen.

## Schnelle Hilfe

**Heilung  
garantirt.**

In 6—8  
Tag. werden  
briefflich dis-  
cret u. gründ-  
lich alle Ge-  
schlechtskrankh., sowie Schwächen,  
Hautkrankheiten (auch des Gesichts),  
Flechten, Wunden u., Frauenkrank-  
heiten (Weißfluß, Störung in der  
Periode, wie die damit verbundene  
Unfruchtbarkeit u.), Folgen geheimer  
Jugendünden (Onanie), Nerven-  
krankheiten, Bettmässen, sowie alle  
Leiden u. Fälle unter Garantie  
ohne Berufs- und Diätstörung geheilt  
vom Specialarzt

**Dr. med. Adler in Hamburg.**

Medicamente werden ohne  
Aufsehen zugefandt.

Bei Verkäufen, Kauf- und  
Stelle-Ge-  
suchen beliebe man sich an das Inseraten-  
bureau v. **Nudolf Woffe** Halle a/S.  
zu wenden, welches die Abfassung dieser  
Anzeigen in geeigneter kurzer Form sowie  
die Uebermittlung an auswärtige und  
bessige Blätter wie Fachzeitschriften,  
täglich prompt vermittelt.

## Dr. Pattison's Gichtwatte,

bester Heilmittel gegen  
**Gicht und Rheumatismen**  
aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und  
Zahnämmeren, Kopf-, Hand- und Fußgicht,  
Mieterritzen, Rücken- und Seitenweh.  
In Packeten zu 1 Wr. und halben zu  
60 Pf. bei  
beiden Apothekern. (H. 6300.)

## Diesem Buche verdanken schon viele In v. Buche Dr. White's Augenheilermethode,

durch das wirk. echte Dr. White's  
Augenwasser von Traugott  
Ehrhardt in Delze in Thüringen,  
welches schon seit 1822 in vielen  
Anlagen erproben ist, findet fast  
jeder Augenleide etwas Passendes.  
Die darin enthaltenen Mittel sind  
genau nach den Originalen abge-  
druckt und bieten sichere Garantie der  
Schnelligkeit. Dasselbe wird auf franko  
Bestellung und Beischluss bei  
Frankenungsmappe (10 Pf.) gratis  
versandt durch Traugott Ehrhardt  
in Delze in Thüringen und  
vielen anderen Buchhandlungen.  
Auch zu haben bei Herrn **Gustav  
Kots** in Merseburg.

## Makulatur

verkauft **A. Leidholdt.**

Hierzu eine Beilage.



## Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 24. März 1884.

§ Obgleich in diesem Jahre der Wochenmarkt des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers wegen nicht verlegt worden ist, so hat die Feststimmung, die alljährlich an diesem Tage sich einzustellen pflegt, doch auch diesmal in unser Aller Herzen Einzug gehalten. An dem Flaggen-schmuck der Häuser, an der Decoration einzelner Schaufenster konnte man erkennen, wie jeder Einzelne den vorgestrigen Tag, den größten Festtag des deutschen Volkes, in seiner Weise feiert. Wenn schon diese Feier nichts Neues mehr ist und schon seit Alters her immer denselben Verlauf nimmt, so jubelt ihm doch schon Tage lang vorher Alt und Jung in stets neuer Freude entgegen. „Kaisers Geburtstag“ steht als freudiges Ereignis, um das sich sonst Alles konzentriert, in der stillen Fastenzeit, und Alle, die durch ihn noch zu besonderem Vergnügen gelangen, wie unsere braven Soldaten, sehen ihm mit hoher Spannung entgegen. Die bekannte Melodie des Zapfenstreichs, das „Freut Euch des Lebens“ der Reveille, tauchen schon vorher überall auf und werden bei dem Umzug oft laut und kräftig mitgegeben und gepfiffen, — so war es auch Freitag Abend, und allen denen, die es sich nicht nehmen ließen, den Zapfenstreich zu begleiten, allen denen, die ihn auf den abwechselnd in rothem und grünem Feuer erstrahlenden Straßen und Plätzen erwarteten, konnte man die Festfreude von den Gesichtern ablesen. — Der Sonnabend wurde früh morgens mit Reveille eröffnet. Um 10 Uhr fand in der Domkirche die Garnisonsgottesdienst statt, dem auch zahlreich die Civilbevölkerung bewohnte. In der katholischen Kirche wurde um 9 Uhr Festgottesdienst abgehalten. Festprediger in der Domkirche war Herr Diaconus Armströf. Dem Gottesdienste schloß sich eine Parade unserer Garnison auf dem Domplatze an. Das Hoch auf Sr. Majestät brachte dabei Herr Oberstlieutenant Graf v. Wartensleben aus. Der Vorbeimarsch der Escadrons erfolgte in Halbzigern.

—y— Die Festlichkeit, welche der Landwehr-Verein zum Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs am 22. d. M. Abends in der Kaiser-Wilhelms-Halle veranstaltet hatte, bot gewohnter Weise ein reichhaltiges und gutes Programm: Musik-Büchen, Chortlieder, das einaktige Lustspiel „Homöopathisch“ von Gahmann und „Landwehmanns Loos“ in 8 lebenden Bildern

mit Text. Alles wurde gut vorgetragen und dargestellt und fand lebhaften Beifall. Durch die Anwesenheit einer großen Zahl Ehrengäste wurde das Fest zu einem überaus glänzenden. In den Pausen ergriffen mehrere Festredner das Wort — so der stellvertretende Director Hr. Premier-Lieutenant Gesky, um der Versammlung mitzutheilen, daß der Director, Hr. Kammerherr von Hülßen, heute zur Soirée bei den Majestäten befohlen sei, also nicht hier sein könne, und in längerer Ansprache ein Bild des 1. ten Lebensjahres Seiner Majestät und der Ereignisse des deutsch-französischen Krieges von 1870/71 aufzurollen und in einem dreimaligen Hoch auf den geliebten Heldenkaiser zu gipeln. Herr Regierungs-Präsident von Dieß erinnerte an den seligen General der Infanterie Herwarth von Bitterfeld Excellenz, welcher so oft in diesem Kreise für die Armee gesprochen, ihre strenge Schule und die daraus hervorgegangene Festigkeit hervorgehoben habe. An diesem rocher de bronze könne keine feindliche Partei rütteln; auch der Versuch dazu werde neuerdings unterlassen. Redner erwähnte noch die historische Thatsache, daß der hochselige König Friedrich Wilhelm III. auf unserer Neumarktsbrücke die erste Nachricht von dem Siege bei Velle-Alliance erhalten habe, und brachte ein dreimaliges Hoch auf die Armee aus. In der nächsten Pause sprach Seine Excellenz Hr. General-Lieutenant Dunin von Brzychowski, welcher auf der Durchreise hier anwesend den Verein mit seinem Besuche ausgezeichnet hatte, über das Krieger- und Landwehr-Vereinswesen, welches er in Baden sowohl, als auch im fernem Osten, in Preußen, kennen zu lernen Gelegenheit gehabt habe, und ließ den Merseburger Landwehr-Verein hochleben. Schließlich feierte Hr. Präsident Gahler im Anschluß an eine Declaration: „Das deutsche Weib auf Posten“, die Versammlung mit gebundener Rede aus dem Siegreife überausend, die deutschen Frauen, welcher Loos nicht minder freudige Aufnahme fand. Ein bis zum Morgen dauernder Ball gab den Abschluß des schönen Festes. Möge der Landwehr-Verein, in welchen wir immer und immer wieder den Eindruck gewinnen, daß Alles sich harmonisch zum Ganzen schließt, blühen und gedeihen, möge er noch oft den Geburtstag seines greisen Kriegsherrn feiern!

O. Auch die Beamten-Vereinigung hatte sich für Sonnabend Abend in Saale des „Herzog Christian“ zur geselligen Unterhaltung versammelt.

Der Saal war mit der Hülfe Sr. Majestät im Vorberfranze geschmückt und wenn gleich die Festlichkeiten anderer Vereine manches Vereinsmitglied am Erscheinen behinderten, so zählte doch die Versammlung 60—70 Köpfe. Einem schwinghaften Prologe folgte das von dem Herrn Vorstehenden ausgebrachte und von den Versammelten lebhaft aufgenommene Hoch auf den Kaiser, und weitere patriotische Vorträge und gemeinschaftliche Gesänge machten den Abend zu einem recht gemüthlichen.

O. Zu dem Diner zur Feier Sr. Majestät Geburtstages hatte sich dieses Jahr eine größere Anzahl Theilnehmer, ca. 120—130, als im letzten Jahre eingefunden, so daß der Resource-Saal gerade ausgefüllt war. Den Toast auf Sr. Majestät brachte Herr Regierungs-Präsident von Dieß aus.

\*\* Die Bestimmung der Postordnung, wonach der Absender von Postaufträgen den Tag der ersten Vorzeigung in dem Auftragsformulare anzugeben hat, scheint noch nicht hinlänglich bekannt zu sein. Auf diese Unterlassung sind aber gerade in vielen Fällen die den Absendern entfallenden Weitläufigkeiten und Geldkosten zurückzuführen. Da es dem Absender eines Postauftrags gestattet ist, denselben sieben Tage vor dem Fälligkeitstermine abzugeben, ist es um so nothwendiger, den Tag genau anzugeben, an welchem die Postanstalt den Auftrag vorzeigen lassen soll. Wie wichtig dies ist, zeigt sich nämlich bei den Wechseln, welche ohne diese Angabe vor dem Fälligkeitstermine am Wohnorte des Adressaten anlangen. Da die Post sich mit den Bestimmungen des Wechselrechts nicht befaßt, prüft sie auch nicht, wann der Wechsel fällig ist, sondern zeigt den Wechsel, wenn der Tag der Vorzeigung vom Absender nicht angegeben ist sofort vor. Ist in diesem Falle der Wechsel noch nicht fällig, so ist der Adressat zur Annahme auch nicht verpflichtet. Es treten dann zwei Fälle ein: entweder geht der Wechsel auf Verlangen des Absenders zur Protesthebung an den Gerichtsvollzieher oder zurück an den Absender. Im ersten Falle entstehen Geldkosten, welche natürlich der Absender zu tragen hat, im anderen Falle aber hat der Wechsel seinen Werth als solcher verloren und stellt nur noch einen Schuldschein dar.

† Der Durchschnitts-Marktpreis der Zerkeln variierte in der Woche vom 16.—22. cr. zwischen 9—12 Mk. pro Stück.

## Der falsche Prinz.

Erzählung von Th. v. Achenberg.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

„Wo bin ich denn?“ frag Diana, sobald sie allein waren. „War es ein Traum, den ich durchlebte? Bitte erkläre mir Alles, theurer Carlo!“ — „Prinz Carlo von Conti bin ich und bleibe ich und Du bist und bleibst meine Gemahlin, die Prinzessin.“ erwiderte Carlo ernst, „und das Räthsel werde ich Dir bald erklären, meine theuere Diana. Was ich Dir schon früher erzählt habe, die Enttäuschungen meines Herzens, sind eine bittere Wahrheit gewesen und nachdem ich längere Zeit darüber unglücklich gewesen war, in den aristokratischen Kreisen meiner Heimath nicht diejenige Dame zu finden, die mein Herz begehrt, beschloß ich wahre Liebe im Volke, in der weiten Welt zu suchen, aber nicht als Prinz, der schon durch seinen Namen und sein Vermögen blendet, sondern als armer Student oder fahrender Sänger beschloß ich die Welt zu durchziehen und der Dame meiner Liebe nur mein Herz und meinen Geist zu bieten.“

So durchzog ich das nördliche Italien, dann einen Theil von Frankreich und kam auch nach dem Elsaß, ohne die Dame meines Herzens gefunden zu haben.

Doch als ich einige Zeit im Elsaß anwesend war und meine Schritte bereits über den Rhein hinüber nach Deutschland lenken wollte, da hörte ich einmal einige vornehme Herren, die ich scherzweise durch meinen Gesang ergötzt hatte, eine Dame von seltsamer Schönheit und auch gar

eigenartigem Stolze und Geistesgaben schildern, welche auch bis jetzt die Bewerbungen vieler vornehmen Herren abgewiesen habe.

Diese Schilderung machte mich stutzig und ich dachte: Sollte diese vielleicht die Richtige für mein Herz sein?

Ich erkundigte mich nach dem Namen dieser seltsamen Dame und erfuhr, daß es die Gräfin Diana von Haumont sei.

Sofort brach ich nun nach der Gegend auf, wo Du wohnst und hatte Gelegenheit Dich zu bewundern, ja ich sah und liebte Dich in einer Sekunde. Mein Herz jubelte, aber trotzdem wollte ich Dich einer Prüfung unterwerfen und mich Dir als fahrender Sänger nahen.

Doch war ich auch oft wieder mit über mir die Ausföhrung dieses Planes in Zweifel, ja ich fürchtete sogar, als fahrender Sänger gar nicht dazu zu kommen, mit Dir zu sprechen und Liebe zu mir einflößen zu können. In dieser Situation näherte sich mir der Baron Trevis und wollte mich, getäuscht durch meine äußere Erscheinung, zum Werkzeuge seiner Rache an Dir machen. Nach einigem Zaudern überschaute ich die Situation und erkannte, daß ich kein Unrecht that, scheinbar als falscher Prinz zu gelten, denn in dieser Situation konnte ich Dich, liebe Diana, noch einer schweren Prüfung unterwerfen.

Das Uebrige weißt Du eigentlich schon, zur näheren Erklärung will ich Dir aber noch Folgendes mittheilen.

Am Abend vor unserer Hochzeit stieg in mir ein großer Zweifel an Deiner wahren Liebe zu mir auf, denn Du sprachst da sehr gering-

sähig von einer Mißhe, die eine Dame der Aristokratie mit einem bürgerlichen Beamten eingegangen sei und deshalb ließ ich die elenden Verleumdungen des Barons Trevis an anderen über mich ergehen und stellte mich als kein Prinz, sondern nur als ein bürgerlicher Student dar, weil ich Dich mit Einwilligung Deines Onkels noch einer schweren Prüfung aussetzen wollte.“

„Wie, mein Onkel wußte schon lange, daß Du kein Betrüger warst?“ bebt Diana hervor. „Nein, er erfuhr erst die ganze Wahrheit, als er mich im Gefängnißsurme einem Verhöre unterwarf,“ entgegnete der Prinz, „dann wirkte ich von ihm die Erlaubniß aus, zu Dir zurück-zukehren und noch drei Tage den armen Studenten und falschen Prinzen spielen zu dürfen, um zu erfahren, ob Du auch mich als einfachen Mann, ohne Titel und Würden lieben könntest. Du hast die Prüfung glücklich bestanden, meine Diana, und wirst mir dieselbe verzeihen, denn ich suchte nach wahrer Liebe, ohne welche ich nicht glücklich sein kann, und diese habe ich nun gefunden!“

Diana schluchzte leise, als der Prinz endet und erwiderte dann:

„Ja, ich liebe Dich und wenn Du auch ein armer Student wärst, aber so streng, wie Du gegen mich warst, wirst Du wohl nie wieder sein!“

Der Prinz beantwortete diese Bitte mit einem Kusse und war und blieb mit Diana ein glückliches Paar. —

Raumburg, 21. März. Mit dem gestrigen Mittags-Schnellsuge traf der neuernannte Kommandeur unseres Jäger-Bataillons, Herr Major von Benedendorff und Hindenburg, hier ein und nahm im Hotel „Zum schwarzen Kopf“ Wohnung. Die Uebergabe des Bataillons erfolgte heute Morgen 10 Uhr. — Gestern Abend schloß Herr Duerchfeld aus Kleinjena im dortigen Gemeindepalast die erste diesjährige Schnepe.

**Nordhausen.** Verschunden ist seit Montag Mittag von hier das 16jährige Fabrikmädchen Bertha Große, Tochter einer hiesigen Wittve, der Fabrikarbeiterin Große. Das Mädchen hatte sich 12 Mk. gepart und das Geld auf einem Spaziergange nach dem Kuhberg am letzten Sonntage verloren. Als das Mädchen am Mittage des Montags den Verlust des Geldes, welches zu einem neuen Kleide für dasselbe bestimmt war, gewahrt wurde, lief es eilfertig aus seiner Wohnung fort, jedenfalls, um auf dem Kuhberge nach dem verlorenen Gelde Nachscheidung zu halten. Diefelbe muß erfolglos geblieben sein, denn bis heute ist das Mädchen nicht nach Hause zurückgekehrt. Die arme Mutter ist der Verzweiflung nahe und befürchtet, daß sich ihr Kind ein Leid angethan hat. Sie richtet an Alle, welche über den Verbleib der Verschundenen Auskunft geben können, die Bitte, ihr solche mittheilen zu wollen. Das Mädchen war von Mittelstatur, trug ein Blaudruckkleid mit Frotzeur und blauer Streife, schwarze Jacke und braunstreifige Schürze.

**Militärisches.** Dem „Cobl. Allg. An.“ zufolge findet die große Kaiserparade über das 7. Armeekorps am 13. September bei Weeslinghofen, und die über das 8. Armeekorps am 23. September bei Zülpich statt. Zwischen diesen Tagen werden vornehmlich die Mandöver beider Korps gegeneinander abgehalten.

**Todesfälle.** Der Generaladjutant des russischen Czaren, Graf Adlerberg der Aetate, ist gestorben. — Nach kurzer Krankheitsdauer starb am 17. d. in Florenz, der kürzlich langjährige Gesandte Preussens am badischen Hofe, Graf Albert Flemming im Alter von 70 Jahren. Seine Leiche wird nach Karlsruhe übergeführt werden, wo seine Gemahlin begraben liegt. Gestrichen wurde der Lebensabend des Toten durch das tragische Ende seines Schwiegersohnes, des Professors zu Putzig.

### \* Theater.

Merseburg, 24. März 1884.

Wieder liegt eine Woche hinter uns in welcher die Gesellschaft des Herrn A. de Nolte hervorragende Beweise ihrer künstlerischen Leistungen auf dem Gebiete des Lustspiel (Zugvogel), Posse (Jongleur) und endlich auch des längst erpöhten Schauspiel (Menoni) gab. — Wir sagten „Lustspiel“, eigentlich richtiger ist die Bezeichnung „Schauspiel“ für die Compagniearbeit des Herrn Moser und Schönthan. Näher auf das Stück sowie seine Darstellung einzugehen, verbietet uns der knapp zugemessene Raum, es sei daher nur lobend constatirt, daß die vorzüglich zu nennende Aufführung dem Dopus selbst recht sehr zu statten kam. — Mit „Lad- und Beifallsstücken“ wurde „der Jongleur“ am Donnerstags Abend vom Publikum hingenommen — eigentlich sollten wir, über diesen „Jongleur“ etwas zu Geracht sagen, aber denken wir an den „Meister Falke“ und — „Stille bistu“. Die Posse hat ihren Zweck vollkommen erfüllt. — Unsere ganze Aufmerksamkeit nahm dagegen die Festvorstellung zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages in Anspruch. Ein von Frau Poppe recht hübsch gesprochener Prolog leitete dieselbe ein. Dann folgte „Der Menoni!“ Trauerspiel (auf dem Zettel stand „Baterländisches Schauspiel“) in 4 Acten von Ernst v. Wildenbruch.

An unmittelbar padender Bühnenvirkung können sich wenige Dramen mit den „Menoni“ messen; die sich drängenden Ereignisse, die vorwärtsführende Gewalt der Handlung, die Macht der Leidenschaft und vor Allem die herrliche glänzende Sprache weisen die Zuschauer willenslos mit sich fort und sichern dem Stücke eine große momentane Wirkung. Bestimmt der Zuschauer sich aber nachher aus das, was das Stück wirklich geboten hat, auf seinen eigentlichen Gehalt, so wird er finden, daß derselbe der ersten Wirkung bei Weitem nicht entspricht. In der That ist die Wirkung des Stückes nicht sowohl eine dramatische wie eine theatrale. Die Sprache trägt bei all ihren Vorzügen, bei all ihrem ehernen Klange, in ihrer Bildreichthum, dem Wohlklang ihrer Verse keine neue Veredlung gewahren, weil ihr das Charakteristische vollständig abgeht. So wie Hemmer denkt und spricht sein Bauer, gleichviel ob er aus Westfalen oder Westpreußen ist, und ähnlich sprechen alle Personen in überhartler Rhetorik. Wir brauchen nur an den Anfang und Schluß des dritten Actes zu erinnern. Der Act beginnt mit einem Monolog Reinholds, der also anhört:

„Schwarze Nacht, geheimnißvolle Mutter  
Der guten und der schredlichen Gedanken,  
Dich ruf ich an; komm! zu mir wie die Weibin,  
Die Romulus und Remus groß gezeugt;  
Dies Herz, das voll Geduld und voll Gehorsam  
Boll hübsch angeleitet Nahrung war,  
Erülle es mit deiner eifigen Milch.  
Die Ammenweispheit „Demut“ werde Groß,  
Und die Geburt, die hochgelobte Puppe,

Die ein Bettler in die Welt geschet,  
Damit die hungrige und nackte Menschheit  
Ein Spielzeug habe, das die Noth hümebligst —  
Sie sei verdammt! hinab mit ihr zur Hölle!  
Des Nachdenkes, der mein Herz verbrannt ist.“  
Und gegen den Schluß des Actes der lange Fluch, den  
Reinhold gegen die Memnoniten schleudert:  
„Ihr alleamt, Ihr Schurken,  
Hier vor der Sonne heiliger Majestät  
Werf ich das Schwandwort von mir, Memnonit.  
Verflucht der Tag, der mich in Eurer Mitte  
Zum Licht gebar! Fluch allen spätern Tagen,  
Die mich an Eure Spitze festelten!  
Falle der Blig an Eure Häupter nieder  
Und raffe Euch hinweg vom deutschen Boden,  
Den Ihr beschmutzt; und wenn der Blig sich weigert,  
Lebt und verdammt in Euren eignen Dunst!“

Was bei dem schnell vorübergehenden Vortrage die theatrale Wirkung nicht verfeilt: bei der Lektüre, die eine ruhige Prüfung zuläßt, erscheint es doch allzusehr als hohles Pathos, zumal wenn man sich vergegenwärtigt, daß der, der das sagt, in der Stille des memnonitischen Dorfes aufgewachsen ist und nur ein Jahr in der Fremde gewohnt hat. Aber die Memnoniten stellt Wildenbruch überpaup ganz falsch dar. In unserem Drama erscheinen sie als engberzige egoistische Troddel — Jeder, der sie kennt, wird ihnen Mitleid, Erbarmen und Gerechtigkeit nicht in Worte stellen. Daß es unter ihnen, wie unter jeder Gemeinschaft, Denker und Fanatiker, wie Mathias giebt, soll darum nicht geltend gemacht werden, aber der Charakter der Memne, wie ihn Wildenbruch zeichnet, ist entschieden unrichtig, und damit auch Wildenbruchs etwas, was auch dem Dichter nimmermehr erlaubt ist: er thut einer noch bestehenden Gemeinschaft schweres Unrecht. Darin liegt aber nicht einmal ein Gewinn für das Drama, sondern vielmehr ein großer Verlust. Denn viel bedeutender ja viel wahrer und tragischer wäre der Conflict, wenn die Mitleidigkeit der Gemeinde, ihr tiefer sittlicher Ernst voll zur Geltung käme, wenn Reinhold dieselbe achten müßte und bei allem lebhafteren Ehrgeiz und Patriotismus doch der Gemeinde nicht ganz entfremdet wäre. Das wäre für die sittliche Bedeutung und Vertiefung des Conflictes ein unschätzbare Gewinn gewesen, denn dann hätten wir ein echt tragisches Moment gehabt: den Kampf eines Menschen mit einer sittlichen Gewalt, die er als solche anerkant, auch wo er sich gegen dieselbe empört. Statt dessen sehen wir bei Reinhold im Grunde kein anderes Motiv, als die Liebe zu Maria; den Memnoniten ist er innerlich entfremdet. Ohne sich zu bekümmern, erklärt er sich zum Duell mit Tiffot bereit, der Marie küssen wollte; in der Hoffnung, daß Waldemar ihm Maria geben werde, läßt er sich von diesem vom Duell zurückfallen. Welche ganz andere, nachhaltigere Wirkung würde das Drama gewinnen, wenn der Conflict zwischen zwei gleichberechtigten sittlichen Mächten, der Liebe: „Du sollst nicht vergelten deines Bruders Blut“ einerseits und den Gesetzen der Ehre und Vaterlandsliebe andererseits dramatisch ausgehlet wäre! Der Conflict selbst wäre in voller Schärfe vorhanden gewesen, denn so fern den Memnoniten sonst jede Unbilligkeit liegt, so wenig war ihnen niedrige Handlungen, wie die Ankleberung Heneders und Reinholds an die Franzosen in Wirklichkeit zuzutrauen dürfen, so ernst nehmen sie es doch mit dem Verbot, das Blut der Mimenischen zu vergießen. (Schluß folgt.)

### Venezig für Herrn Habermeyer.

Sorben geht uns die Nachricht zu, daß kommenden Mittwoch, den 26. d. Mts, das Venezig des hier so beliebten Herrn C. Habermeyer stattfindet. Wir können nicht umhin auf diesen Abend ganz besonders aufmerksam zu machen, der einer der interessantesten und genussreichsten der Saison zu werden verspricht. Zur Aufführung gelangt das Repertoire des königlichen Theaters am Gärtnerplatz in München, „Der Verggottsfänger von Ammergau“ Volksthum mit Gelang in 5 Acten. An fast allen Bühnen Deutschlands ist es gegeben worden und hat überall ungemeine Erfolge errungen, sowohl durch die Macht des Stoffes als auch durch die mit großer Menschkenntnis entwickelten Charaktere. Wir hoffen, daß es auch hier seine Zugkraft ausübt, was um so mehr zu wünschen ist, als es wenig kürze der Saison nur diese eine Aufführung davon stattfinden kann. Wäre daher die Verggottsfänger des Herrn Habermeyer allen Theaterfreunden aufs Wärmste empfohlen sein sowohl der Nothwendigkeit wegen als auch des Veneziganten, der es verdient hat, das ein unverkauftes Haus der Lohn für sein künstlerisches Streben ist.

### Unglücksfälle und Verbrechen.

† In Reval fand zwischen dem Baron Schilling-Lechtigal und dessen Schwager Karl von Knorring-Wahschel, angeblich in Folge eines Familienzwistes ein Duell statt, bei welchem der letztere gefallen ist.

† Nach amtlicher Mittheilung sind bei der Trichinenepidemie in Emersleben und Umgegend 503 Personen erkrankt, und 66 gestorben.

† Am Dienstag Nachmittag fand in einer an der Ecke der Rue St. Denis und des Boulevard Bonne-Nouvelle in Paris gelegenen Weinhandlung eine Gasexplosion statt, durch welche acht Personen, darunter der Polizeikommissar des betreffenden Stadttheils, schwer und andere Personen weniger schwer verletzt wurden. Vormittags hatte in einem benachbarten Laden ein ähnlicher Unglücksfall stattgefunden. — Bei der Gasexplosion sind nach weiteren Nachrichten zwei Personen getödtet, 21 verwundet.

† Die Verhaftungen in Madrid

dauern fort: Am Sonntag sind der Sekretär des Zorillacomitees und der Priester Desroque wegen agitatorischer Untriebe gegen die Regierung verhaftet. Mehrere von Zorilla herrührende Briefe und Schriftstücke wurden mit Beschlag belegt. Die gerichtliche Untersuchung ist in vollem Gange. So ganz geheuer ist es in Madrid also doch wohl nicht.

† In Petersburg sind am Donnerstag 27 Militäisten, darunter 4 Artillerieoffiziere verhaftet.

### Bermischtes.

\* Der Preis von 15000 Rubel, welcher auf die Entdeckung der Wärdler Sudeifins gesetzt ist, hat bis jetzt zu dem gewünschten Ergebnisse nicht geführt. Dagegen ist eine Schwester Degaw's die von Charlow nach Petersburg gekommen wird, verhaftet.

\* Laut Bekanntmachung des Oberreichsanwalts von Seckendorff ist das Vermögen des polnischen Schriftstellers Krassowski, befanntlich wegen Landesverrath angeklagt, mit Beschlag bis zur Urtheilsfällung belegt.

### Wissenschaft, Kunst und Literatur.

\*\* Wiesbaden. Herr Professor August Wilhelmj, welcher zur Zeit auf persönliche Einladung Sr. Majestät des Königs der Niederlande am Hofe in Haag lebt, ist durch eine Auszeichnung dieses kunststimmigen und kunstverständigen Monarchen geehrt worden, wie sie Selbiger bis jetzt noch niemals einem Künstler zu Theil werden ließ. Se. Majestät der König geruhte Herrn Professor Wilhelmj persönlich das Kommandeurkreuz des hohen Ordens der „Eichendone“ zu verleihen. Darauf ward der Künstler zur königlichen Familientafel gezogen. Des Abends im jollenen Hofconcerte spielte August Wilhelmj das Violinconcert von Beethoven, die Gaccone von Joh. Seb. Bach sowie seine „Siegfried-Paraphrase“ und „In memoriam“, gleichfalls eigene Arbeit. Außerdem gelangten bei dieser Gelegenheit auch einige Compositionen des Königs der Niederlande zur Ausführung. Herr Professor Wilhelmj wird noch einige Tage am holländischen Hofe verweilen und sich dann nach Berlin begeben.

### Theater in Leipzig.

Dienstag, 25. März. Neues: Gastdarstellung der Frau Olga Lewinsky-Bredesein vom königl. Theater zu Cassel. **Torquato Tasso.** Schauspiel in 5 Acten von Goethe. Renone von Ghe — Frau Olga Lewinsky-Bredesein. — Altes: Anfang 7 Uhr. **Der Ruf auf die Schuler.** Vorspiel von Wilhelm Hensen. Hierauf: Am Jahrestage der ersten Aufführung zum 100 Male: **Der Bettelstudent.** Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Willöder.

Wednesday, 26. März. Neues: Zum 1. Male. **Geli- antus.** — Altes: **Der neue Ziirfänger.** — Donnerstag, 27. März. Neues: **Viel Lärm um Nichts.** — Altes: **Stradella** oder **Regiments- tochter.** — Freitag, 28. März. Neues: **Heliantus.** — Altes: **Fedora.** — Sonnabend, 29. März. Neues: **Schulröschchen.** — Altes: **Der Bettelstudent.**

### Handels-Blatt.

#### Fonds-Börse.

Berlin, 22. März. 4% Preussische Console 102,60 Ober-Schlesische Eisen- u. Stahm-Actien A. C. D. E. 279,10 Mainz-Rudwigsbäher Eisen-Actien 109,60. 4% Unver. Goldrente 77,50. 4% Russische Anleihe von 1880 75,90 Oester.-franz. Staatsbahn 533,00 Oester. Credit-Actien 561,—. Lemberg: fest.

#### Produkten-Börse.

Berlin, 22. März. Weizen (gelber April-Mai 173,20 Sept.-Okt. 182,50 fill. Roggen April-Mai 145,00 Sept.-Okt. 145,50 fill. — Gerste c. 132—200. — Hafer April-Mai 128,00 — Spiritus loco 46,00 April-Mai 46,50 Aug.-Sept. 49,20 matt. — Rüböl loco 59,10 April-Mai 58,90. — Land-Sum 57,60 Mt. **Waasburg.** 22. März. Land-Weizen 178—185 Mt., Hafer engl. Weizen 170—176 Mt., Raab-Weizen 158—166 Mt., Roggen 146—153 Mt., Cerealien Gerste 170—197 Mt., Land-Weizen 150—164 Mt., Hafer 136—164 Mt. per 1000 Rthl. **Leipzig.** 22. März. Weizen per 1000 kg netto loco, hiesiger 180—189 Mt. bez., fremder 180—208 Mt. nom. Rüböl per 1000 kg netto loco hiesig 150 Mt. bez., fremder 145—156 Mt. bez. — Gerste per 1000 kg netto loco hiesig netto 154—168 Mt. bez., fremde aber netto, gerung 140—144 Mt. bez. — Hafer per 1000 kg netto loco hiesig 145—152 Mt. bz., fremde 140—144 Mt. bz. — Mais per 1000 kg netto loco, amst. u. Donau 135 Mt. Br. — Rüböl per 100 kg netto loco 60,50 Mt. bz., per März-April 60,50 Mt. Br. — Gerste loco — Spiritus per 10,00 Liter-Procent ohne Faß loco 46,30 Mt. Gd. Billiger.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.